



Sonntagsfreude

62/17

FEST DES HEILIGEN STEPHANUS

Dienstag, 26. Dezember 2017

Zur 1. Lesung Voll Gnade und Kraft wirkt Stephanus Wunder und große Zeichen, er redet mit Weisheit und geist-voll. Diese Gaben wachsen ihm aus dem Glauben zu, den er durch das Gebet für seine Verfolger noch im Sterben bezeugt. Sein Glaube lässt ihn auch Unvorstellbares sehen, den offenen Himmel. An Weihnachten feiern wir, dass sich der Himmel geöffnet hat und Gottes Sohn als Mensch auf die Erde gekommen ist. Wir sehen das Kind in der Krippe, Stephanus sieht den Menschensohn zur Rechten Gottes. Mit Stephanus teilen wir den Glauben, aus dem Gnade und Kraft erwachsen, der aber auch Anlass für Verfolgung sein kann.

1. Lesung Apg 6,8-10;7,54-60

In jenen Tagen tat Stephanus, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Zynäer und Alexandriner und Leute aus Zilizien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Antwortpsalm Ps 31(30)

Herr, in deine Hände lege ich meinen Geist.

Zum Evangelium Jesus hat seinen Jüngern die Verfolgung um seines Namens willen angekündigt. Aber worin besteht die größte Herausforderung in dieser Situation? Erst darin, den Tod auf sich zu nehmen, oder schon darin, sich dem Geist des Vaters zu überlassen und ihn durch sich reden zu lassen? Welchen Geistern leihen wir unseren Mund und zuvor unser Gehör? Diese Frage stellt sich nicht erst im Augenblick der Verfolgung und der Anklage. Stephanus ließ sich vom göttlichen Geist des Vertrauens und der Vergebung erfüllen.



Sonntagsfreude

Evangelium Mt 10,17-22

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch vor die Gerichte bringen und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt, damit ihr vor ihnen und den Heiden Zeugnis ablegt. Wenn man euch vor Gericht stellt, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder, und die Kinder werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Sonntag, 31.12.: Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

18:00 Uhr: Dankgottesdienst

Montag, 1.1.2018, Hochfest der Gottesmutter Maria:

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr